

Freundesbrief Familie Gräbe
Casa Sperantei - Haus der Hoffnung - Heinz und Petra Gräbe
RO 3152 Mosna 529 Jud. Sibiu, Tel. Mosna 119 A
4. Rundbrief Juni 1998

Ein neues Gebot gebe ich euch. daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Joh.13,34

Liebe Freunde, liebe Geschwister!

Jedesmal, wenn wir im Gebet darum ringen, daß uns unser Herr Weisheit schenken möchte, wenn wir Kinder in großer Not sehen und wir gebeten werden, sie zu uns zu nehmen, kommt uns das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in den Sinn. Welche Gedanken mag wohl der Priester gehabt haben, als er auf die andere Straßenseite ging? Mit Sicherheit kannte er das Gebot der Nächstenliebe. Er hatte bestimmt viele gute, menschlich gesehen auch sehr vernünftige Gründe, an diesem halbtoten Mann vorbeizugehen. Vielleicht hatte er nicht die Kraft, den Mann zu tragen, oder er hatte kein Geld, um für ihn zu sorgen. Die Kleidung könnte beschmutzt werden. Zeit würde es kosten, die er doch viel besser im "Dienst" für Gott gebrauchen würde.

Uns gehen auch oft ähnliche Gedanken durch den Kopf. Der Platz ist recht eng. Reicht die körperliche Kraft? Wie sieht es mit den finanziellen Mitteln aus? Sollte man nicht mehr Zeit für sich haben? Kommen die eigenen Kinder nicht zu kurz? Freunde und Verwandte warten auf Briefe und Infos. Alles berechnete Gründe. Aber zählen sie auch in diesem Land? Ich denke, diese Gründe zählen hier genauso wenig wie damals in Jerusalem. Unserem Herrn Jesus kommt es allein auf die Liebe an. ER ist die personifizierte Liebe. ER hat ohne Rücksicht auf sich selbst nur Liebe gelebt. Gott sagt uns in seinem Wort:

Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so daß ich Berge versetze aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. 1.Kor.13,2

Danke, Herr Jesus, daß du uns immer wieder Deine Liebe vor unsere Herzensaugen stellst! Danke, daß Du die Entscheidungen für uns triffst. Du hast uns zugesagt, daß Du für alles Sorge trägst. Danke, daß wir Dir in Allem vertrauen dürfen und daß Du niemals enttäuschst.

Seit dem letzten Brief hat sich hier in Rumänien wieder eine ganze Menge getan. Wir wollen der Reihe nach erzählen:

Dem Herrn hat es gefallen, uns weitere 3 kleine Mädchen anzuvertrauen. Sie durften bei uns ein neues Zuhause finden.

Da war **Simona**, 3 ½ Jahre alt und nur 90 cm groß. Als Petra sie aus dem berühmten Krankenhaus in Tirnaveni holte, wog sie gerade noch 6 kg. Sie war bis auf die Knochen abgemagert. Die Ärztin hat Petra angefleht, die Kleine mitzunehmen, weil es ihr zusehends schlechter ging. Nach Rücksprache mit unserem Herrn holte Petra sie 2 Tage später nach Hause.

Weitere 2 Tage später bekamen wir einen Anruf aus Medias. Wir sollten ½ Stunde später auf dem Marktplatz sein, um ein etwa 4 Wochen altes Mädchen in Empfang zu nehmen. Nachdem hier mit Säuglingen in den letzten Wochen viel Schreckliches passiert war, (die Babys wurden einfach auf die Müllkippen geworfen) fuhren wir nach Medias auf den Markt. Wir trafen ein 17jähriges Mädchen. Sie wohnt in einem Elendsviertel und arbeitet als Hure. Von uns hatte sie gehört und dachte, es wäre besser anzurufen, als das Kind wegzuschmeißen. Das Kind könnte sie unmöglich behalten. Petra und ich waren ganz ruhig darüber, dieses kleine Geschöpf aufzunehmen. Die kleine **Ana-Maria** war 52 cm groß und wog 8 Pfund und war in einem relativ guten Zustand. Eine Woche später, am 20.Mai, unsere Versammlung hier im Haus war gerade zu Ende, rief gegen 23.00 Uhr Dr. Igna aus dem Hospital in Medias an. Er brauchte dringend für ein 7 Tage altes Mädchen ein Zuhause. Die Mutter hatte sie einfach im Krankenhaus zurückgelassen. Wir sagten ab, weil das Kind noch einigermaßen sicher war. So hatten wir auch Zeit, unseren Herrn um Rat zu fragen. Am nächsten Tag meldete sich bei uns Sonja. Sie hatte von unserem Haus erfahren und kam, um uns zu helfen. Sonja ist Schweizerin, 27 Jahre alt und von einer schweizer Brüdergemeinde als Missionarin nach Rumänien entsandt. Sonja ist Erzieherin, hat in einem Kinderheim in Petresti gearbeitet und arbeitet zur Zeit in Mohu (Kreis Sibiu) von Freitag bis Sonntag als Kindermissionarin unter den Straßenkindern. Sie erklärte, daß sie an den verbleibenden 4 Wochentagen uns bis zum Sommer zur Seite stehen wollte. Preist den Herrn!

Jetzt waren wir uns sicher, daß wir den kleinen Wurm aus dem Krankenhaus holen sollten. Am nächsten Tag fuhren wir ins Hospital und holten **Ana-Victoria alias Ramona** ab. Die Zeit war gut. Ramona ist nach 8 Monaten geboren und hatte noch keinen Saugreflex. Sie war in ihren 7 Lebenstagen sehr abgemagert. Im Krankenhaus wird für solche Kinder nicht sehr viel getan. Wir sind alle noch ein wenig zusammengerückt und so klappt es prima. Als wir im August vorigen Jahres hier in dieses Haus einziehen durften, war kaum Platz für uns. Jetzt ist der Dachausbau fertig und es haben alle Platz in diesem kleinen Haus. Wir danken unserem großen Herrn dafür.

Wenn wir alle uns angebotenen Kinder ohne Gebet oder Prüfung genommen hätten, würde selbst das neu geplante Haus nicht reichen. Es fällt uns oft schwer und es tut im Herzen sehr weh, wenn wir absagen müssen. Aber wir entscheiden in völliger Abhängigkeit von unserem Herrn. So haben wir in allen Dingen die besten Erfahrungen machen dürfen. Alle Entscheidungen hat ER bestätigt.

Vor 4 Wochen habe ich etwas Schreckliches erlebt. Als ich Simona aus dem Krankenhaus in Tirnaveni holte sah ich einen kleinen 5jährigen Jungen. Er war mir schon bei meinen früheren Besuchen aufgefallen. Immer kam er zu mir und die junge Ärztin bat mich einige Male, den Jungen doch mitzunehmen. Da er schon lange in diesem Haus war und große geistige Mängel hatte, bedurfte er einer besonderen Pflege. Die konnten wir ihm nicht geben, zumal in diesem Alter auch die Sprachschwierigkeiten eine Rolle spielten. So hat die Krankenhausleitung die Eltern gebeten den Jungen nach Hause zu nehmen. Er war nur 5 Wochen zu Hause. Jetzt lag er sterbend direkt neben Simona. Er war bis auf die Knochen abgemagert, die Hände und der Bauch waren voll Wasser und der ganze Körper zerschlagen. Seine Augen blickten mich an. In ihnen konnte man das ganze Leid ablesen. Der Herr Jesus nahm ihn wenige Tage später zu sich. Ihr lieben Freunde, sicher könnt Ihr Euch vorstellen, daß es nicht einfach ist, Kinder zurückweisen zu müssen. Betet bitte ganz besonders für uns, daß wir bei den Kindern die richtigen Entscheidungen treffen.

Simona hat sich in der kurzen Zeit sehr gut entwickelt. Sie spricht schon viel (auch deutsch) und fängt bereits an, "trocken" zu werden. So sparen wir doch schon ein paar Windeln am Tag. Simona wiegt jetzt fast 9 kg. Mit den anderen Kindern verträgt sie sich sehr gut und spielt schon mit ihnen.

Ana-Maria ist unser problemlosestes Kind. Sie ist so lieb. Nachts schläft sie bereits durch und meldet sich eigentlich nur wenn sie Hunger hat.

Ramona hat sich auch gut entwickelt. Petra hat viel Geduld mit ihr aufwenden müssen. Sie mußte bis zu 10 mal am Tag gefüttert werden. Oft trank sie nur 10 Gramm. Jetzt ist sie über den Berg. Ihr Saugreflex hat sich gut entwickelt und die Anzahl der Mahlzeiten hat sich normalisiert. So hilft und bestätigt auch hier unser Herr.

Allen anderen Kindern geht es sehr gut. Sicher haben auch sie vermehrt mit Infektionen zu kämpfen, aber auch hier erfahren wir immer wieder unseren gütigen Herrn wie Er trägt durch und hilft. Die Kinder bereiten uns große Freude. Bei Marie konnten wir den ersten Zahn sehen, Elena besticht durch ihre Liebenswürdigkeit, Bianca versteht uns auf Deutsch schon sehr gut. Sie fängt jetzt auch an zu sprechen. Florin hat vorgestern angefangen auf allen Vieren zu krabbeln. Es sieht sehr putzig aus. Paddy bläst am liebsten den ganzen Tag auf einer kleinen Trompete und strahlt uns nur an. Monica läuft jetzt auch ganz allein und das Vertrauen zu Erwachsenen wird langsam besser. Mit uns schmust sie bereits. Larisa ist sehr hübsch geworden. Sie hat den Kopf voll dunkler Locken und ihre dunkelbraunen Augen strahlen von früh bis spät.

Unser Lukas kümmert sich rührend um seine angenommenen Geschwisterchen. Der Kindergarten bereitet ihm auch immer mehr Freude und der morgendliche Trennungsschmerz ist nicht mehr so doll. Maxi hat eine Menge Freunde und ist dauernd unterwegs. Heute ist Schuljahresabschluß. Die Ferien fangen an. Sie hatten eine Feier und die Besten wurden prämiert. Maxi hat einen Blumenkranz erhalten, weil er zu den besten Schülern seiner Klasse gehört. Auch hier hat der Herr Jesus Großes getan. Theresa ist ständig mit ihren Freundinnen unterwegs. Bei den derzeitigen Temperaturen sind sie oft zum Baden in einem Weiher in den Weinbergen. Schwimmbäder gibt es hier nicht, und wenn, dann sind sie so mit Krankheitserregern verseucht, daß man sich dort alles holen kann. Die Schule klappt ganz gut. Florian ist viel mit seinem Hund unterwegs. Da er altersbedingt im Moment mit sich sehr viel zu tun hat, klappt die Kommunikation mit anderen gleichaltrigen Jungen nicht so wahnsinnig gut. Er hat zwar ein paar Bekannte, mit denen er sich ganz gut versteht, ist aber nicht so oft mit ihnen zusammen. In der deutschen Versammlung sind keine Jungen in seinem Alter. In der Schule rettet er sich in manchen Fächern so durch. Er hat es da besonders schwer, weil einige Fächer nur in rumänischer Sprache unterrichtet werden. Noch immer fragt er nach der Fernschule. Allgemein können sich die Kinder schon recht gut in rumänisch verständigen.

Der Neubau hat gute Fortschritte gemacht. Das Kellergeschoß ist fertiggestellt, die Kellerdecke gegossen. Zur Zeit sind wir an der Außenisolierung des Kellers. Hier muß wegen des vielen Wassers besondere Sorgfalt geübt werden. Leider klettern die Preise wegen der hohen Inflation schneller als der Neubau. Da auch dies dem Herrn bekannt ist, sorgen wir uns nicht um die finanzielle Situation. Nach fast 8-wöchiger Pause wird am Montag weiter gemauert. Das Erdgeschoß ist das nächste Bauziel.

In der deutschen Versammlung hat sich an der Gliederzahl nicht mehr viel geändert. Es ist noch eine Familie aus der Schweiz hinzugekommen. Herzliche Liebe untereinander machen die Stunden zu großer Freude. Die Geschwister haben mich gebeten, die Verantwortung in der Versammlung zu übernehmen. Bitte betet für mich! Im letzten Brief habe ich von dem bevorstehenden Evangelisationsabend geschrieben und wie wohl der orthodoxe Gemeinderat auf unseren Antrag für den Kultursaal hier in Mosna reagieren wird.

Der Gemeinderat hat uns den Kultursaal für den Evangelisationsabend genehmigt. So konnte der Abend am 8.4. dieses Jahres ohne Zwischenfälle stattfinden. Selbst der Bürgermeister war zu Gast. Wir haben gestaunt, wie der Herr den Saal gefüllt hat. Ohne Traktate, ohne schriftliche Einladung war der Kultursaal proppenvoll. Es waren fast ausnahmslos orthodoxe Menschen an diesem Abend im Kultursaal. Der Widersacher hatte keine Chance. Nach diesem Abend hier in Mosna mit Bruder Rudi Joas und zwei rumänischen Brüdern sind 32 Menschen zurückgeblieben. Dem Herrn hat es ge-

fallen jetzt auch hier in Mosna seine Gemeinde zu bauen. Von den 32 Personen kamen dann etwa 20 zu regelmäßigen Zusammenkünften in unser Haus. Es war eine altersgemischte Gruppe. Nach kurzer Zeit versammeln wir uns bereits mit oft über 40 Personen. Jesus Christus in Seiner Liebe steht immer im Mittelpunkt unserer Zusammenkünfte. Einige Geschwister haben sich am vergangenen Mittwoch zur Taufe gemeldet, nachdem wie in den vergangenen Wochen über Bekehrung / Wiedergeburt, den rechten Glauben, Nachfolge und ganz ausführlich über Taufe gesprochen haben.

Auf folgende Gebetsanliegen des letzten Briefes hat unser Herr Jesus geantwortet:

Maxis Schulwechsel hat sich sehr positiv ausgewirkt. Es hat keine Probleme gegeben.

Die deutsche Versammlung ist um eine weitere Familie gewachsen.

Unsere und die uns anvertrauten Kinder hat der Herr in wunderbarer Weise bewahrt.

Bereitstellung der notwendigen Mittel für das Kellergeschoß.

Unsere Mitarbeiter und wir sind vor Unfällen am Bau bewahrt worden.

Bianca und Claudiu kommen jetzt regelmäßig mit Freude zu den Zusammenkünften der deutschen Versammlung und auch hier in Mosna in die Versammlung.

Claudiu hat sich am Mittwoch zur Taufe gemeldet.

Der Herr hat geschenkt, daß ein weiteres Kind das Krankenhaus in Tirnaveni verlassen konnte.

Dankt dem Herrn für seine Güte, Treue und für die Gebetserhörungen und daß Er uns hier bestätigt hat!

Bittet den Herrn um:

Weiteres Wachsen der deutschen und der Mosnaer Versammlung

Finden eines Versammlungsraumes, in dem auch Kinder- und Jugendarbeit gemacht werden kann.

Um eine geeignete Mitarbeiterin für die Kinderarbeit (ca. 60 Kinder würden z.Zt. in die Kinderstunde kommen).

Hilfe und Weisheit bei der jetzt beginnenden Jugendstunde.

Bereitstellung der Mittel für den Weiterbau des neuen Hauses.

Bewahrung bei der bevorstehenden Deutschlandreise im Juli.

Bewahrung unserer Kinder.

Bleibt besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, schleicht wie ein hungriger Löwe um euch herum. Er wartet nur auf ein Opfer, das er verschlingen kann. 1.Petr. 5,8

In herzlicher Verbundenheit

Heinz und Petra mit allen Kindern

Bestelladresse für Freundesbriefe

Dietlinde Jung, Frohnhäuser Str. 15, 35685 Dillenburg, Tel. 02771/36191

Spendenkonto für Missionsarbeit Mosna

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V. - Sonderkonto Missionsarbeit Mosna
Bezirkssparkasse Dillenburg - BLZ 51650045 - Kto. Nr. 109488